

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
---------------	---

1. Kapitel: Aufgaben, Rechte und Pflichten des Sachverständigen

A. Grundlagen	1
I. Anforderung an die Sachkunde des Sachverständigen	1
1. Grundausbildung	1
2. Weitere Qualifikationen durch Fort- und Weiterbildung	1
3. Persönliche Voraussetzungen und Grundhaltungen	2
II. Aufgabe und Rolle des Sachverständigen	3
III. Was darf der Sachverständige nicht?	4
IV. Datenschutz	5
B. Kindeswohlschwellen	5
C. Wichtige gesetzliche Vorgaben	6
I. Rechte nach dem Grundgesetz	6
II. Verfahrensrecht nach der Zivilprozessordnung	7
III. Verfahrensrecht nach dem Familienverfahrensgesetz	7
IV. Materielles Recht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch	8
1. Elterliche Sorge und Umgangsrecht	8
2. Entscheidungen der Eltern für das Kind	10
D. Literatur	10

2. Kapitel: Allgemeine Leitlinien zum sachverständigen Vorgehen

A. Vorbereitende Tätigkeit bei der Beauftragung	12
I. Auftragsannahme, Auftragsbestätigung	12
II. Kontaktaufnahme mit den Eltern	13
1. Erstes Anschreiben	13
2. Zweites Anschreiben	13
B. Datenerhebung	17
I. Prinzipien	17
II. Untersuchungsplan, Hypothesen, psychologische Fragen	17
III. Psychologische Kriterien	19
IV. Hinweise aus den Akten	23
V. Erstes Gespräch, Exploration der Eltern	23
VI. Erstes Gespräch, Exploration des Kindes	28
1. Vorüberlegungen	29
2. Durchführung	30
VII. Beobachtung von Interaktionen zwischen Eltern und Kindern	34
VIII. Die Anwendung diagnostischer Verfahren	36
IX. Exkurs Bindungsdiagnostik	38

VII

Inhaltsverzeichnis

X.	Hausbesuch	39
XI.	Datenerhebung bei Dritten	40
XII.	Anregung einer Zusatz- bzw. weiteren Begutachtung	41
XIII.	Gemeinsames Elterngespräch	42
XIV.	Gewichtung der Kriterien im Hinblick auf die Beantwortung der gerichtlichen Fragestellung	42
C.	Die Verschriftlichungen	42
I.	Allgemeines	42
1.	Sachstandsmitteilungen	42
2.	Zwischenberichte	43
3.	Gutachterliche Stellungnahmen	45
4.	Familienpsychologische Gutachten	48
II.	Das schriftliche Gutachten	48
1.	Inhalte des schriftlichen Gutachtens	48
2.	Aufgaben des Sachverständigen bei der Erstellung eines schriftlichen Gutachtens	49
3.	Mustergutachten	50
D.	Der Sachverständige vor Gericht	58
I.	Erläuterung des Gutachtens	58
II.	Ablauf einer mündlichen Verhandlung	58
E.	Checkliste Gutachten	58
F.	Vergütung des Sachverständigen	62
G.	Literatur	64
	3. Kapitel: Sachverständiges Vorgehen bei Fragestellungen zur elterlichen Sorge sowie zum Aufenthalt des Kindes bei Trennung und Scheidung	
A.	Rechtliche Vorgaben	67
B.	Psychologische Kriterien bei Fragen der elterlichen Sorge/ des Aufenthalts des Kindes	68
I.	Kriterien auf Seiten der Eltern	68
II.	Kriterien auf Seiten des Kindes	70
III.	Geschwister	71
IV.	Umfeld	71
V.	Gewichtung der Kriterien im Hinblick auf die Beantwortung der gerichtlichen Fragestellung zum Lebensschwerpunkt/Aufenthalt des Kindes	72
C.	Elterliche Sorge bei nichtehelichen Vätern ohne Sorgerechtsklärung oder Regelung von Sorgerechtsbereichen bei Trennung und Scheidung	73
D.	Wechselmodell	75
I.	Zeitliche Aufteilung	75
II.	Unterstützende Faktoren für ein Wechselmodell	75
III.	Risikofaktoren	76
IV.	Modell zur Abwägung einer Betreuungsregelung	76
E.	Literatur	77

**4. Kapitel: Sachverständiges Vorgehen bei Fragestellungen
zur Regelung des Umgangs**

A. Rechtliche Vorgaben	79
B. Kriterien bei Fragen der Umgangsregelung	80
I. Aspekte auf Seiten der Eltern	80
1. Aspekte auf Seiten beider Eltern	80
2. Aspekte auf Seiten des hauptsächlich betreuenden Elternteils	81
3. Aspekte auf Seiten des getrenntlebenden Elternteils	81
II. Aspekte auf Seiten des Kindes	81
III. Weitere Aspekte, die eine Umgangs- bzw. Betreuungsregelung beeinflussen können	82
1. Relevante sozio-ökonomische Rahmenbedingungen:	82
2. Bedeutung weiterer Bezugspersonen im Umfeld:	83
3. Kulturspezifische Besonderheiten:	83
C. Datenerhebung	83
I. Verhaltensbeobachtung bei Übergaben	83
II. Hinweise für Umgangs-/Betreuungsregelungen, die auch eine Teilhabe am Alltag des Kindes beinhalten	85
III. Hinweise auf mögliche Einschränkungen des Umgangs	85
1. Hinweise auf Seiten des getrennt lebenden Elternteils	85
2. Hinweise auf Seiten des hauptsächlich betreuenden Elternteils	86
3. Hinweise auf Seiten des Kindes	86
D. Mögliche Interventionen	86
I. Übergabe und einschränkende Umgangsregelungen bei Konflikten zwischen Eltern	88
1. Übergabe zwischen Elternteilen	88
2. Übergabe bei Fachpersonen	88
3. Unterstützung beim Umgang	89
4. Umgangsbegleitung	89
5. Umgangspfleger	89
II. Interventionen bei Umgängen nach langem Kontaktabbruch	90
III. Mögliche Interventionen bei umgangskritischen Eltern	90
1. Belange des Kindes in den Vordergrund stellen	90
2. Befindlichkeiten auf Seiten der Mütter/Väter herausarbeiten	90
E. Zur Beantwortung der gerichtlichen Fragestellung	91
F. Literatur	91

**5. Kapitel: Sachverständiges Vorgehen bei Fragestellungen hinsichtlich
einer Kindeswohlgefährdung**

A. Qualifikation	93
B. Rechtliche Vorgaben und Rahmenbedingungen	93
C. Handlungsleitende Fragen des Sachverständigen	94

Inhaltsverzeichnis

D. Aspekte der Kindeswohlgefährdung	95
I. Vernachlässigung	95
1. Körperliche Vernachlässigung	95
2. Emotionale Vernachlässigung	95
II. Misshandlung	96
1. Körperliche, physische Misshandlung	96
2. Seelische Misshandlung	96
3. Gewaltformen	97
III. (Sexueller) Missbrauch	97
E. Risiko- und Schutzfaktoren	97
I. Risikofaktoren	98
1. Auf der Ebene des Kindes	98
2. Auf der Ebene der Eltern	98
3. Auf der kulturspezifischen und gesellschaftlichen Ebene	99
II. Schutzfaktoren	99
1. Auf der individuellen Ebene des Kindes	99
2. Auf der Ebene der Bezugspersonen	99
3. Auf der kulturspezifischen und gesellschaftlichen Ebene	99
F. Datenerhebung	100
I. Einholung von Drittinformationen	100
II. Einbeziehung des Kindes	100
G. Maßnahmen zur Vermeidung einer Kindeswohlgefährdung	101
H. Besonderheiten bei Fragen der Rückführung eines fremd untergebrachten Kindes zu den Eltern oder nahen Verwandten	101
I. Leitfragen bei Rückführung	102
II. (Prozess-)Diagnostik	102
III. Geschwister und Kindeswohlgefährdung	103
I. Befund	103
J. Beantwortung der Fragestellung	105
K. Anhang: Maßnahmen für Eltern und Kinder	106
L. Literatur	108

6. Kapitel: Hinwirken auf Einvernehmen gemäß § 163 Abs. 2 FamFG – Prozessdiagnostik

A. Abgrenzung Hinwirken auf Einvernehmen und Begutachtung	111
B. Hinwirken auf Einvernehmen	112
I. Ausgangslage	112
1. Argumente, um Eltern zu motivieren	112
2. Aspekte, die ein Hinwirken auf Einvernehmen fraglich erscheinen lassen	112
II. Faktoren die ein erfolgreiches Hinwirken auf Einvernehmen unterstützen	113
1. Faktoren auf Seiten des Sachverständigen	113
2. Faktoren im Vorgehen	113

Inhaltsverzeichnis

3. Hinwirken auf Einvernehmen: Wirkfaktoren	114
C. Vorgehen bei der prozessdiagnostischen Begutachtung	114
I. Auftragsklärung	114
1. Auftragsklärung mit dem Gericht	114
2. Auftragsklärung mit den Beteiligten	115
II. Datenerhebung	115
III. Aushandlungs- und Erprobungsphase, Prozessdiagnostik, Interventionen	116
IV. Abschluss des Auftrags und Beantwortung der gerichtlichen Fragestellung	117
D. Literatur	117
Sachverzeichnis	119